

Wo die Mauern noch deutsch sprechen

Inschriften-Archäologie in Ober- und Niederschlesien

Unter diesem Titel findet am Dienstag, den 6. Oktober 2020, um 18:30 Uhr im Rahmen des Projektes „Vergessenes Erbe / Vergessene Inschriften“ ein Vortrag von Dawid Smolorz, Projektbearbeiter und -koordinator, statt. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Kulturreferates für Oberschlesien im Rahmen von „Podium Silesia-Beiträgen zur Geschichte Oberschlesiens“.

Nach 1945 fand in den früheren deutschen Ostgebieten eine sehr konsequent, auch wenn nicht überall mit gleichem Engagement durchgeführte „Entdeutschungsaktion“ statt. In Nieder- und Oberschlesien, in Pommern und in Ostpreußen fie-



Dawid Smolorz, geb. 1971 in Hindenburg/Zabrze (Oberschlesien), Übersetzer, Regionalforscher, freier Journalist, Autor bzw. Co-Autor populärwissenschaftlicher Publikationen zur oberschlesischen Problematik (u.a. „Grenzgänger. Erzählte Zeiten, Menschen, Orte“, „Schauplatz Oberschlesien“, „Oberschlesien aus der Luft“). Seine Beiträge sind u.a. in der Warschauer „Gazeta Wyborcza“, dem Kattowitzer „Dziennik Zachodni“ und dem „Wochenblatt“, der Zeitung der Deutschen in Polen, erschienen. In Kooperation mit dem Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz/Oppeln initiiert er Projekte zur regionalen Thematik. Seit vielen Jahren ist Dawid Smolorz Autor beim Senfkorn Verlag in Görlitz und dieser Zeitschrift „Schlesien heute“. Er lebt in Gleiwitz

len dieser Aktion jegliche deutschsprachige Informations- und Werbeaufschriften, Ladenschilder und Wegweiser zum Opfer. Nicht nur wurden auf diese Weise sechs Jahre brutaler deutscher Besetzung Polens abregiert. Man wollte damit auch alle möglichen Beweise dafür entfernen, dass die wiedergewonnenen Gebiete, so die offizielle Bezeichnung der früheren deutschen Ostprovinzen in der Volksrepublik Polen, in Wirklichkeit nicht ganz so urpolnisch waren, wie in der Propaganda verkündet.

Seit dem Fall des Kommunismus sind die sichtbaren Relikte der deutschen Vergangenheit keiner politisch motivierten Zerstörung mehr ausgesetzt. Wo heute Fassaden alter Bürgerhäuser und öffentlicher Gebäude bröckeln, erscheinen nicht selten Schilder längst nicht mehr existierender Geschäfte oder Restaurants. Allgemein gilt die Regel: Je schlechter der Zustand einer Stadt, desto größer die Chance, dass aus dem alten Putz wieder Spuren vergangener Zeiten hervortreten. Doch auch heute wecken die alten deutschen Inschriften in Polen Kontroversen. Gleichzeitig gibt es aber viele positive Beispiele, wo polnische Hausbesitzer, Wohnungsgemeinschaften oder kommunale Verwaltungen im Bewusstsein des historischen Erbes die alten deutschen Aufschriften renovieren oder hervorheben.

Das Projekt „Vergessenes Erbe / Vergessene Inschriften“ präsentiert ausgewählte deutschsprachige Schriftzüge aus Ober- und Niederschlesien – sowohl solche, die in der Nachkriegszeit nicht unwiederbringlich zerstört wurden, als auch jene, die in den letzten Jahren auf Initiative der jetzigen Hausbewohner restauriert wurden.

Das Oberschlesische Landesmuseum ist am 6. Oktober bis 18:15 Uhr geöffnet, so dass vor dem Vortrag Gelegenheit zu einem Museumsbesuch besteht. (Sh)

HAUS SCHLESIE



Hotel | Restaurant | Museum

Natur, Kultur und Kulinarik im Siebengebirge

AUSSTELLUNGEN



GASTRONOMIE



ÜBERNACHTUNG



HAUS SCHLESIE

Dollendorfer Strasse 412

53639 Königswinter

Telefon +49 2244 8860

www.hausschlesien.de

info@hausschlesien.de